**Leben und Werk des Kunstmalers Friedrich Hartmann**

Friedrich Hartmann ist als Maler in der Lukas-Mühle weit über die Grenzen der Gemeinde Gildehaus (heute Bad Bentheim) bekannt geworden. Er wurde am 30. Mai 1912 in Siegen geboren und starb am 15.Dezember 2000.

Nach dem Abitur studierte er an der Kunstakademie in Düsseldorf Architektur und Malerei. Abgesehen von seiner Tätigkeit als Dozent für Kompositionslehre und Kunstgeschichte an der Folkwanghochschule in Essen in den Jahren 1948 bis 1954, war er zeitlebens als freischaffender Künstler tätig. Er baute nach dem 2. Weltkrieg einen alten Mühlenstumpf zur Lukas-Mühle aus und richtete dort sein Atelier und Wohnraum für seine Familie ein.

Das Lebenswerk des Künstlers ist kaum überschaubar. In zahlreichen, meist thematisch ausgerichteten Ausstellungen präsentierte er seine Kunstwerke. Sehr breit ist die Palette seiner künstlerischen Tätigkeit. Als Maler hat er einen eigenen und unverwechselbaren Stil entwickelt, der keineswegs einer Technik allein verpflichtet war. Es reizte ihn immer wieder, Neues auszuprobieren. Da sind Ölgemälde mit durchweg selbst angemischten Erdfarben,  Aquarelle, Kreide, Collagen, Radierungen, Linolschnitte, Beizbilder auf Holz unter Ausnutzung der Maserung zur Bildgestaltung, Bühnenbilder, Ziegelmosaiken an sakralen und profanen Bauten, Glasfenster sowie Gesamtgestaltungen mit Glas und Bronze in Kapellen und Kirchen, Plastiken aus Ton oder Bronze u.v.m.. Dem „Herrgott von Bentheim“ verhalf er durch seine Abbildungen und Bilder zu großer Berühmtheit.

 Licht und Dunkelheit in ihrem Widerstreit und Widerspiel charakterisieren die Bildauffassung Hartmanns. Die Suche nach dem Licht in Musik und Kunst war seine wichtigste Motivation.

In einer Doppelausstellung im Kunstsaal und im Kulturforum Neu-Thomä sollen zum einen das Leben in der Lukas-Mühle und zum anderen sein Werk präsent werden.